

Thorner Presse.



Abonnementspreis

in Thurn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 204.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thurn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidenbank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Sonntag den 25. August 1889.

VII. Jahrg.

67 Pfennig

Die „Thorner Presse“ für den Monat September Bestellungen nehmen an sämtliche Kaiserl. Postämter, die Landbriefträger und wir selbst. Expedition der „Thorner Presse“ Katharinenstraße 204.

Das deutsche Kaiserpaar in den Reichslanden.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben gestern Thurn verlassen und sich nach Metz begeben. Am Donnerstag Abend fand im Kaiserpalaste zu Straßburg ein Galaberabend statt, zu dem die Spitzen der Militär- und ziviler Behörden, die höhere Geistlichkeit, sämtliche Mitglieder des Reichstages und mehrere Mitglieder des Landesausschusses erschienen. Es wurde nur ein Toast ausgebracht, nämlich dem Kaiser, welcher „auf das Wohl Meiner Reichslande“ trank. Vor dem Kaiserpalaste fand alsdann ein Aufbruchzug statt, an dem sich gegen hundert Vereine mit einer Gesamtstärke von 8000 Personen beteiligten. Der Zug gestaltete sich zu einer großartigen Kundgebung und gewährte im Scheine zahlloser Laternen und Tausender von Lampen einen prächtigen Anblick. Kanonenschläge wurden gelöst, bengalische Feuer entzündet und Raketen wurden in die Höhe geschossen. In der Mitte des Zuges standen 400 Turner mit Magnesiumfackeln die Buchstaben W. und A. dar. Die Sänger trugen patriotische Lieder vor. Der Bürgermeister Bach brachte als Präsident des Festkomitees das Hoch auf Ihre Majestäten aus, welches brausend über den Festplatz schallte.

Der Aufbruchzug schloß sich ein großer Festkommers an der Markthalle. Hier theilte Bürgermeister Bach mit, er sei stolz, die Kaiserlichen Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin beauftragt zu haben, den kaiserlichen Dank auszusprechen; das sei ein Beweis von Huld, der aufs neue ansporne, treu zu stehen dem Kaiser und Reich. Die Mitteilung wurde mit Jubel und Beifall aufgenommen. Der Kaiser hat es mit Rücksicht auf die gemessene Zeit ablehnen müssen, eine Deputation des Reichstages zu entsenden, welche um Aufhebung der Beschränkung des Passzwanges nachsuchen wollte, zu empfangen. Eine solche ist dem auch in Ausarbeitung. Am Freitag früh 8 1/2 Uhr haben die Kaiserlichen Majestäten Thurn verlassen und sich nach Metz begeben. In Metz traf das Kaiserpaar gegen 12 Uhr bei prächtigstem Festkommers ein. Auch hier begrüßten unzählige Menschen die Majestäten mit enthusiastischen Jubelrufen. Sofort nach der Ankunft des Kaisers und der Kaiserin erfolgte die feierliche Zeremonie der Grundsteinlegung zu dem Kaiser Wilhelm I. zu Ehren errichteten Denkmal. Ihre Majestäten führten die ersten Hammerhiebe aus, worauf der Großherzog von Baden, der Statthalter Fürst Hohenlohe und die zahlreichen anderen der Feier beizuhenden weisevollen Charakter. Die Feier trug einen äußerst erhebenden weisevollen Charakter. Nach Beendigung derselben unternahm Ihre Majestäten eine Fahrt durch die mit Flaggen, Blumen und Kränzen prachtvoll geschmückte Stadt. Die Kopf an Kopf gedrängte Bevölkerung, welche die Straßen füllte, begrüßte das Kaiserpaar unausgesetzt mit jubelnden Zurufen. Der Aufenthalt der Kaiserlichen Majestäten in den Reichslanden ist mit dem gestrigen Tage zu Ende.

Heute früh ist das Kaiserpaar nach Münster abgereist. Auch hier ist seitens der Bevölkerung alles aufgeboten worden, um dem Herrscher Deutschlands und seiner erhabenen Gemahlin einen glänzenden Empfang zu bereiten. Die Kriegervereine der Stadt und Umgegend bilden vom Bahnhofe aus bis zum königlichen Schlosse Spalier. Nach den Feierlichkeiten auf dem Hauptbahnhofe zu Münster begibt das Kaiserpaar sich von dort durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt nach dem königlichen Schlosse. Am späteren Vormittag wird dann die Parade der Garnison und später im Schlosse großer Empfang stattfinden. Am Nachmittage um 3 Uhr beabsichtigen die gesammten Männer-Gesangsvereine der Stadt, den Kaiserlichen Majestäten vor dem königlichen Schlosse eine glänzende Gesangs- und Musikdarbietung darzubringen. Später ist ein größeres Festmahl in der Festhalle am Ludgeri-Platz seitens der Provinz, wozu auch die Kaiserlichen Majestäten theilnehmen werden. Hieran schließt sich eine größere Ballgesellschaft und nach der Rückkehr zum Schlosse die Illumination der Stadt. Um 11 1/2 Uhr Abends treten die Majestäten die Rückreise nach dem Neuen Palais bei Potsdam an, wo die Ankunft am Sonntag Vormittag erfolgen dürfte.

Politische Tageschau.

Zur Preistreibeerei in Kohlen wird der „Köln. Volksztg.“ geschrieben: „Die Preistreibeerei in Kohlen und Kokes hat nachgerade einen Umfang angenommen, der verberlich und zerstörend auf unsere gesammten deutschen Wirtschafts- und Erwerbs-Verhältnisse einzuwirken droht. Der arme Mann geht einem Winter entgegen, in dem er kaum im Stande sein wird, sich und seine Familie vor dem Frieren zu schützen. Alle Anstrengungen der deutschen Gewerbetreibenden im letzten Jahrzehnt, den Erzeugnissen des deutschen Gewerbes eine achtunggebietende Stellung auf den Weltmärkten zu verschaffen, werden mit einem Schlage zu nichte gemacht, weil es den Börsenjobbern und anderen Preistreibern so gefällt. Vor 14 Tagen noch verlangte man für Hochofen-Kokes Mark 160 der Doppelwagen; heute fordert man schon Mark 175—180; es sollen sogar von einigen Zechen schon Mark 190 gefordert worden sein. Das heißt auf deutsch: „Zahlt oder sterbt!“ Im Jahre 1887 kosteten Kokes nur Mark 60, also eine Preissteigerung um das Dreifache, um 300 Prozent! Für gute Hausbrandkohle verlangte man vor 14 Tagen noch Mark 100—110 der Doppelwagen, heute Mark 120—130! Im Jahre 1887 nur Mark 75! Das heißt: „Armer Mann friere, wenn Du nicht zahlen kannst!“ Alle Warnungen fruchten nichts; die Zechenverwaltungen verkaufen eben, wenn sie die geforderten ungeheuren Preise im Inlande nicht erhalten, zu sehr billigen

wie dieselbe mit einem brennenden Lichte spähend umherleuchtete und zuletzt die sorgfältig eingeräumten Kommoden untersuchte. Fast geisterhaft war das Auftreten dieser Gestalt, unheimlich aber ihr stilles, emsiges Forschen. Dann trat der nächtliche Gast in das Schlafzimmer und schlug die seidene Gardine von Rosens Bett zurück. Mit fascinirendem Blick sah das vornüber gebeugte Wesen hinab auf die holde Schläferin und immer tiefer und tiefer beugte es sich herab zu ihr. Eine lange, magere und weiße Hand mit krallenartig ausgestreckten Fingern streckte sich aus bis an Rosens Hals und fuhr wieder zurück. Drei, viermal wiederholte sich dasselbe, immer wieder zuckten die Finger nach der weißen Kehle und immer wieder zog die Hand sich zurück. Endlich richtete sich die hohe, blasse Gestalt wieder auf und schwebte aus dem Zimmer, das brennende Licht mitnehmend. Aber kaum hatte sie das Schlafzimmer verlassen, als Carola lautlos ihr Bett verließ und durch eine Spalte der Thür das Nebenzimmer beobachtete, doch sie sah nur noch den nächtlichen Besuch durch die Thür nach dem Flur verschwinden. Sofort flog sie vorwärts und schob lautlos den Riegel des Schlosses vor. Jetzt erst athmete sie auf und machte Licht. Aber keine Spur verrieth die Anwesenheit eines Andern — es war alles in Ordnung. Etwas blaß kehrte sie in das Schlafzimmer zurück und fand Rose aufgerichtet, wach, verwundert umherstehend.

„Carola, sind Sie etwa somnambul?“ fragte sie lachend und setzte dann erschreckt hinzu: „Aber wie blaß Sie sind!“ „Ich glaubte einen Geist zu sehen“, entgegnete Carola mit einem Versuch zu lächeln. „Sie haben geträumt!“ „Vielleicht, Haideröslin.“ „Der Mond scheint so hell in das Zimmer — wir wollen die Vorhänge zustecken. Der Mond macht all die bösen Träume. Ich hatte eben auch einen garstigen Traum.“ — Der Alp drückte sich. „Ja, ja! Es ist nicht geheuer in dem alten Kaufherrnhause“, sagte Carola ernst.

Preisen — dem Auslande! Nur durch alsbaldige Außerkräftsetzung der billigen, unter den gegenwärtigen Verhältnissen besonders schädlichen Ausfuhr-Tarife kann der drohenden Katastrophe in unserem deutschen Erwerbsleben vorgebeugt werden.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ kommt auf die jüngsten Artikel über die deutsche Emin Pascha-Expedition und die Aeußerungen der Blätter darüber, sowie über die Nützlichkeit öffentlicher Kundgebungen zu Gunsten der Expedition zurück und bemerkt: „Unsere freundschaftlichen Beziehungen zu England sind eine der schwerwiegendsten Bürgschaften für die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa, und diese Beziehungen zu pflegen und zu stärken ist daher eine der vornehmsten Aufgaben unserer Politik. Die beiden Nationen durch öffentliche Kundgebungen einander zu entfremden, heißt die Politik unserer ausländischen Gegner betreiben. Diese Ueberzeugung wird das Reich nicht abhalten, ungerechte Schädigungen Deutscher in England zu vertreten, sobald sie in einer vertretbaren Gestalt zur Kenntniß der Behörden gebracht werden. Bisher liegen nähere Nachweise oder auch nur spezifizierte Anmeldungen den Behörden nicht vor.“ — Das deutsche Emin Pascha-Komitee erklärt in Bezug auf den Schlußpassus der Ausführungen der „N. A. Z.“, daß es am 9. und 29. Juli 1889 dem auswärtigen Amte eine ganz ausführliche Darstellung des — soweit bekannt überhaupt unbestrittenen — Thatbestandes und eine Berechnung des schon zu Tage liegenden Schadens, wie er sich insbesondere aus der Verhinderung der Landung des Dr. Peters und der für die Expedition angeworbenen Somalis ergibt, zugestellt hat. Wenn bezüglich der Konfiscation der „Neera“ ein zahlenmäßiger Anspruch noch nicht gestellt ist, so liegt das, wie der zuständigen Stelle am 29. Juli berichtet wurde, daran, daß die Höhe der Schädigung sich erst nach dem Eingang der brieflichen Nachrichten über die Möglichkeit anderweitiger Verwendung des Schiffes und über die infolge der Beschlagnahme nöthig gewordenen Maßnahmen bemessen.

Am der preußisch-belgischen Grenze befindet sich ein neutrales Gebiet, die Gemeinde Moresnet, ein Freistaat im Duodezformat. Aus dem eigenthümlichen Verhältniß dieses kleinen Distrikts haben sich Unzuträglichkeiten ergeben, die durch eine Theilung desselben durch die beiden Nachbarstaaten beboben werden sollen. Ein bezüglicher Gesetzesentwurf ist den belgischen Kammern zugegangen.

Die „Tribuna“ will erfahren haben, die französische Regierung habe dem Papst Avignon als Residenz angeboten; als Gegenleistung solle der Papst sich verpflichten, Frankreich in dem unvermeidlichen Kriege gegen Italien zu unterstützen. Der Cardinal Lavignerie leite die Verhandlungen. Der Papst sei entschlossen, im Februar nach Avignon abzureisen, da der Ausbruch des Krieges im März zu erwarten sei. So schlimm wird es wohl noch nicht sein.

Prinz Viktor Napoleon hat folgendes Schreiben an den General du Barail gerichtet: „Mein lieber General! Danken Sie in meinem Namen den imperialistischen Komitees, welche mich anlässlich des 15. August von neuem ihrer Hingebung und ihrer unerschütterlichen Treue versicherten. Ich beglückwünsche Sie zu dem Nachdruck, mit dem Sie in Ihrer

„Aber doch waren Sie so sehr muthig“, lächelte Rose. „Wollen wir noch plaudern? Aber ich meine, daß es besser ist zu ruhen!“ „Ruhen wir! Gott behüt Sie, Haideröslin.“

Jetzt zuckt und flammt um den Berg ein Licht,
Die grauen Wolken verfliegen;
Es kommt mit neidisch gelbem Gesicht
Der Vollmond aufgestiegen.
Er scheint so grell, er scheint so fahl,
Er scheint mir mitten in Weinpokal,
Das kann nichts Gutes bedeuten.

Scheffel.

Die nächsten Tage vergingen für Rose in dem Durchforschen des alten Patrizierhauses. Carola zeigte ihr die Prachtgemächer, die Raritätensammlung, die Bibliothek, die Waffensammlung und endlich die Kumpelkammern. Welch' Genuß in denselben herumzustöbern, die halbvergesenen Bücherkisten zu durchsuchen, alte Gewänder aller Jahrhunderte zu bewundern, verbotene Gemälde zu betrachten, Handschriften zu entziffern. Die Kumpelkammern sind in solch' alten Häusern stets das Interessanteste, sie erzählen mehr von dem vergangenen Leben als die sorgfältig gehüteten Staatsgemächer und tadellos gehaltenen Sammlungen, sie geben nicht nur das Bild verflorener Zeiten, sondern auch dasjenige des inneren Lebens der einstigen Besitzer dieser dem Staub preisgegebenen Dinge. Ein eigener Hauch weht durch solche Räume, welche meist enge und wincklich sind und welche das eigenthümliche Aroma des Moders durchzieht, während gewaltige Spinnwebennetze die Fenster und Decke verschleiern und die darin herrschende Stille einen seltsam feierlichen Charakter hat. Die Kumpelkammern alter Häuser bergen die Dinge, an denen einst Menschen gegangen haben, mit deren Tode auch ihr Andenken erlischt — von berühmten Menschen bewahrt man diese Andenken alle in meist sehr unbehaglichen Räumen auf, die man dann, getrieben von einem ungeduldrigen Führer, im Fluge durchjagt und dadurch garnicht

Haideröslin.

Roman von Eufemia Gräfin Vallestrom.

(Nachdruck verboten.)

(52. Fortsetzung.)

Rose mit sich hinan. Letztere bemerkte mit Staunen die Aus-

„Nicht wahr?“ nickte Carola, „ja, wenn die alten Kaufherrn

„denn bazumal ein Haus bauten, dann thaten sie es gleich

„damit es auch Raum gab für Aufzüge und Banketts

„Stadtwerk hielt Carola endlich an.

„Sind die Kumpelkammern“, sagte sie, „o, es giebt

„und heimliche Stübchen nebeneinander, die behalten wir.“

„Ich schloß eine der vielen Thüren auf, um dann sofort

„das geöffnete Zimmer zu treten, welches allerdings Carola's

„erkletterte. Es hatte einen ausgeschweiften erkerhaften

„und das Rococo-Ameublement allein war so einladend,

„die Behaglichkeit des Zimmers bestätigte. Neben

„dieses wurde auch sofort mit Beschlag belegt.

„Carola, „aber, da wir ja ganz ausgezeichnet muthig sind,

„wollen wir uns aus allem Spuk nichts machen.“

„Ich gehe gern diese Ansicht und nachdem ihnen Frau

„geschickt hatte, räumte sie und Carola gleich

„sich die großen, ausgeschweiften Kommoden ein

„und machte es sich dadurch behaglicher und heimlicher.

„Dann sanken beide todmüde von der angreifenden Reise auf ihre

„und bald hatte Gott Morpheus sie in das schöne

„Träume entführt. Beide hatten aber vergessen, den

„vor dem Schreck, mitten in der Nacht eine hohe

„in weißen Gewändern eintreten zu sehen und zu gewahren,

glühenden Rede die beständigen Lehren unserer Kaiser darlegten. Seit achtzehn Jahren bestanden die Imperialisten allein unablässig auf der Rückforderung der nationalen Rechte, welche die heutigen Republikaner mit Füßen treten. Unsere Anstrengungen stehen nicht mehr vereinzelt da. Die plebiszitäre Idee macht alle Tage und in allen Parteien neue Fortschritte. Ungeachtet der Gewaltthaten der in den letzten Zügen liegenden Parlamentarier wird Frankreich wieder frei über seine Geschichte verfügen. Die Partei des Kaiserreiches hat jederzeit ihr Vertrauen in das Volk gesetzt: sie wird keine Enttäuschung erleben. Glauben Sie, mein theurer General, an meine Wohlgenügendheit. Viktor Napoleon."

Auch im französischen Heere scheint man jetzt mit der zwar noch probeweisen, aber ziemlich umfangreichen Ausrüstung der Reiterei mit Lanzen vorgehen zu wollen. Das gewählte Modell ist eine Bambuslanze von 2 Meter 85 Centimeter Länge (also 19 Centimeter kürzer als die deutsche), deren Gewicht um 0,55 Kilogramm geringer sein soll als in Deutschland. Die Einführung soll auf Betreiben Gallifer's erfolgen, der bei den jetzt stattfindenden großen Reitermanövern bei Chalons namentlich darüber Versuche anstellen will, ob sich das deutsche System (Lanzenbewaffnung beider Glieder) oder das russische empfiehlt, bei dem nur das erste Glied mit Lanzen ausgerüstet ist.

Die Antisklavereikonferenz in Brüssel tritt am 15. Oktober zusammen.

Der Londoner „Standard“ widmet dem Aufenthalt des Kaisers in dem Reichslande einen sympathischen Leitartikel. Derselbe schließt folgendermaßen: „Deutschland hat die stolze Stellung, welche es vor 19 Jahren durch seine Tapferkeit und seine Organisation sich erwarb, sicherlich nicht mißbraucht, und gegenwärtig ist es das Hauptbollwerk des Friedens. Aus diesem Grunde ist es unmöglich zu sagen, daß Metz und Straßburg sich in besseren Händen befinden könnten, als sie gegenwärtig sind. Sie wurden in ehrlichem Kampfe gewonnen und verträglich übergeben und werden mit soviel Nachsicht regiert, als die Stimmung der Einwohner gestattet. Wenn der Besuch des Kaiserpaars auch nur im geringsten Grade beiträgt, einen Herzensbund mit ihnen herbeizuführen, so wird dies eine Wohlthat für ganz Europa sein.“

Im englischen Unterhause erklärte am Donnerstag der Unterstaatssekretär Ferguson, in Sansibar hoffe die Regierung von der gemeinsamen Aktion Deutschlands und Englands dauernde Verbesserungen hinsichtlich des Sklavenhandels.

Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß der Zar Sonnabend Nachmittag mit seiner Familie von Petersburg nach Kopenhagen abreist. Der Besuch des Zaren am deutschen Hofe würde somit, wenn überhaupt, nicht von Kopenhagen aus stattfinden.

Aus Cetinje wird gemeldet: Nach dreijähriger Misere hat Montenegro heuer ein vollständiges Hungerjahr. Es grassiren endemische Krankheiten. Die Regierung ist bemüht, den Nothstand zu lindern.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. August 1889.

— J. M. die Kaiserin Augusta ist heute früh in Schlagenbad angekommen.

— Der kommandirende General des XV. (Reichslande) Armee-Korps, General der Kavallerie von Heuduck, erhielt die Kette zum hohenzollernschen Hausorden.

— Der Bruder des Grafen Moltke, Geh. Regierungsrath Freiherr von Moltke, ist in Raseburg gestorben.

— Der Oberpräsident der Rheinprovinz v. Bardeleben soll am 1. Oktober zurücktreten wollen.

— Der Londoner „Truth“ zufolge hätte der Kaiser den Paragrafen des Hausgesetzes aufgehoben, nach welchem die Kaiserin Friedrich in Deutschland leben mußte. Andererseits habe die Kaiserin Friedrich alle Papiere ihres verstorbenen Gemahls, insbesondere auch das Tagebuch, ausgeantwortet.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Liste der anlässlich der Anwesenheit des Kaisers in Straßburg mit Auszeichnungen bedachten Personen mit Ausnahme der Militärs. Danach wurden 99 Personen durch Orden und 6 durch Standeserhöhungen ausgezeichnet. Der Bischof von Straßburg, Dr. Stumpf, erhielt den Rothen Adlerorden zweiter Klasse.

zum rechten Genus kommt, und zuletzt nicht die Erinnerung an die ausgestellten Reliquien, sondern nur an die unbehaglichen Räume behält. Das Hohenzollern-Museum im Schloß Monbijou zu Berlin macht von Letzteren eine Ausnahme. Da weht es Einem so heimlich an, so durchschauend in den freundlichen, todtstillen Räumen, durch welche der Hohenzollerngeist weht mit stillen, erhabenen Flügel schläge, da ist's, als hätten die längst verstorbenen Könige erst diese Zimmer verlassen und als müßten sie wieder eintreten in die stillen Gemächer, wo kleine, unscheinbare Dinge, aufgeschlagene Bücher von ihrer Gegenwart reden und doch wieder von verflungenen Zeiten sprechen.

Rose hatte um so besser Muße, das alte Haus kennen zu lernen, als Frau Van der Lobe ihrer nicht bedurfte, da sie sehr viel ausfuhr, Vereinsitzungen abhielt und schrieb. In diesen ersten Tagen vereinten nur die allgemeinen Mahlzeiten die vier Damen und dabei ging es meistens sehr schweigsam her. Die Kommerzienrätin war erbittert über Rosens ruhigen Ausdruck, der nichts von inneren Kämpfen sagte, während bei Olga das Interesse für Rose sehr erloschen war.

Frau Van der Lobe bemerkte das und suchte dieses Interesse wieder zu beleben, indem sie ruhig ihre Rivale zurückforderte, welche sie Olga als verführten Lohn ihrer Dienste gegeben hatte. „Du hast Deine Versprechung nicht erfüllt“, sagte sie kalt, „sobald dieses Mädchen keine Gefahr mehr für John ist, sollst Du die Diamanten wieder haben!“

Und Olga überlegte. Nicht, daß der Geldwerth sie besonders gereizt hätte, sie war nicht gerade habgierig, im Gegentheil, die Revanche war's, welche sie aufstachelte zum Handeln. Was ihr früher Herzenssache gewesen war, bildete nun für sie eine Unterhaltung. Dabei haßte sie Rose wirklich, denn sie ging von der Idee aus, daß, wenn das junge Mädchen nicht nach Eichberg gekommen wäre, es ihr dennoch hätte gelingen können, John Van der Lobe's Herz zu gewinnen.

„Tante, ich fürchte, Du richtest gegen John nichts aus“, sagte sie der Kommerzienrätin.

Diese lächelte überlegen.

„Ich habe mir meinen Eid abgenommen“, sagte sie, „Rose

— Die durch den Tod des Präsidenten Sauerhering kürzlich vakant gewordene Stelle eines Klosterkammerdirektors in Hannover ist, nach dem „Hann. Cour.“, dem Dr. Herwig in Berlin, Vizepräsidenten des Provinzial-Schulkollegiums und des Medizinalkollegiums der Provinz Brandenburg und des Stadtkreises Berlin, verliehen worden. Die Stelle ist mit einem Gehalte von 8100 bis 9300 Mark und freier Dienstwohnung ausgestattet. Der neue Klosterkammerdirektor Herwig, geb. am 25. Februar 1838, vertritt seit 1879 den Wahlkreis Stuhm-Marienwerder im Abgeordnetenhaus und ist Mitglied der konservativen Partei. Herr Herwig war von 1869 bis 1874 Kreisamtmann und Badekommissar in Pymont, bis 1878 Landrath des Kreises Hahaus, bis 1880 Landrath des Kreises Marienwerder. 1880 wurde er in seine bisherige Stellung berufen.

— Der zum Reichskommissar für das Neu-Guinea-Schutzgebiet ernannte Regierungs-Rath Rose aus Hörter befindet sich gegenwärtig in Berlin, wo er vom auswärtigen Amte seine Weisungen erhält, und begibt sich in wenigen Tagen auf die Reise, um mit einem niederländischen Dampfer Surabaya zu erreichen und dann mit einem Schiffe der Neu-Guinea-Kompagnie nach Finschhafen zu fahren.

— Wie der „Asiatische Lloyd“ berichtet, ist am 11. Juni d. J. in Tokio eine deutsche Schule eröffnet worden, die den Charakter einer deutschen Mittelschule trägt und den Zweck hat, den europäischen und amerikanischen Knaben Unterricht in allen deutschen Unterrichtsfächern zu erteilen. Die Lehrweise beruht auf den Allgemeinen Bestimmungen des königlich preussischen Unterrichtsministeriums vom 15. Oktober 1872 für Mittelschulen. Als ordentlicher Lehrer ist der staatlich geprüfte Mittelschullehrer Herr J. Bolljahn gewonnen, der früher in Kammin, Usedom und Manchester gewirkt hat.

— Die 18. Versammlung deutscher Forstmänner findet in den Tagen vom 27. bis 30. August in Dresden statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die sehr zeitgemäße Frage: welche Bedeutung hat der Wald für eine geordnete Wasserwirtschaft? Welche auf den Wald bezügliche gesetzliche Maßregeln erscheinen zur Sicherung einer geordneten Wasserwirtschaft erforderlich?

Kiel, 23. August. Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich begibt sich morgen früh nach Bornhöved. Die Rückkehr erfolgt Nachmittag 3 Uhr 25 Minuten zusammen mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Albrecht, der zu einem mehrtägigen Besuch im hiesigen Schloß eintreffen wird.

Wilhelmshaven, 23. August. Das Manövergeschwader traf gestern Abend, das Uebungsgeschwader heute um 11 Uhr auf der Rhede ein. Die Panzer-Flotille lief von dort heute im Hafen ein.

Straßburg i. G., 23. August. Eine Bekanntmachung des Bürgermeisters Vad bringt zur Kenntniß, daß Seine Majestät ihn beauftragt habe, der Bevölkerung von Straßburg Allerhöchst seinen und Ihrer Majestät der Kaiserin Dank für den Allerhöchst ihnen zu Theil gewordenen großartigen und herzlichen Empfang, sowie für die am Abend des 22. August dargebrachte Huldbildung der Vereine auszusprechen. — Seine Majestät der Kaiser hat für die Armen der Stadt Straßburg 3000 Mark gespendet.

Ausland.

Wien, 23. August. Der Kaiser ist heute Morgen hier eingetroffen.

Wien, 23. August. Ministerpräsident Tisza, der heute Vormittag vom Kaiser in Audienz empfangen wurde, reist Nachmittag 5 Uhr mittelst des Orient-Expresszuges direkt nach Ofende. — Der kaiserliche Prinz Ede von Sanitwongle ist mit Sohn und Gefolge gestern Abend aus Berlin hier eingetroffen. Heute Nachmittag wird derselbe vom Kaiser in Audienz empfangen.

Salzburg, 23. August. Der Schah ist heute Morgen 8 Uhr nach Wien abgereist. Auf dem Bahnhofe waren zum Abschied anwesend die Spitzen der Behörden, die Offiziere, sowie mehrere hervorragende Persönlichkeiten. Auch eine Ehrenkompagnie mit Fahne und Musik war aufgestellt.

Bern, 23. August. Der Bundesrath hat die Volksabstimmung über das Schulbeitrags- und Konkursgesetz auf den 17. November d. J. festgesetzt.

Fels wird nimmer Johns Frau. Eher würde ich zu einer That der Verzweiflung greifen. Du mußt mir helfen!“

„Natürlich, Tante! Bist Du sicher, daß John uns nicht hierher folgt?“

„D ja! Er kann jetzt nicht von den Werken abkommen. Ich habe mir schon meinen Plan entworfen und werde ihn sicher ausführen. Höre mich an!“

Was es auch sein mochte, das Frau Van der Lobe jetzt leise in Olga's Ohr flüsterte, die schöne Frau versprach ihre Hilfe.

Der Leser muß aber durchaus nicht glauben, daß die alte Dame ihren Sohn nicht liebte, indem sie mit fast irrfinniger Hast gegen sein Glück arbeitete — o ja, sie liebte ihn in gewissem Grade, obgleich er nicht ihre Züge trug, aber ihr alter Haß war stärker und sie hielt seine Liebe allen Ernstes für ein Unglück. Wenn sie nie erfahren hätte, wer Rose war, wenn sie stets nur die Vorleserin Rose Eckhardt in ihr gekannt hätte, ihr unbehäglichem Stolz hätte vielleicht gegen die „bezahlte Person“ nachgelassen. Aber so war es hoffnungslos. Rose von Fels war für sie ein unübersteigbares Hinderniß, eine ewige Unmöglichkeit. Ihren Sohn mit der Tochter von Egon Fels verbunden — nein, der Haß der Montechi und Capuletti war ein Kinderspiel gegen den der Stahlacks und Fels, denn dieser Haß wurde nur noch von einer Seite geführt.

Aber eines Tages wurden die Damen höchlich durch die Ankunft John Van der Lobe's überrascht. Er kam in Gesellschaft Körners und Sonnenbergs, welcher Letzterer lachend und auf Ehre versicherte, sie hätten es auf Eichberg ohne die Damen nicht mehr ausgehalten. Was war da zu thun? Frau Van der Lobe mußte eben gute Miene zum bösen Spiel machen, was ihr um so schwerer wurde, als sie den grüßenden, leuchtenden Blick wahrte, der zwischen Rose und ihrem Sohn herüber und hinüber flog.

Der Professor hat die Kommerzienrätin wegen seines Kommens um Entschuldigung, indem er sich auf John's Einladung stützte. Er hatte seine Marmorgruppe beendet und dieselbe in Gesellschaft der andern Herren nach dem Ausstellungslokal selbst gebracht. In einigen Tagen sollte die feierliche

Brindisi, 23. August. Der König, der Kronprinz und der Ministerpräsident Crispi, welche gestern Mittags unter großartigen Ovationen der Bevölkerung von Tarent abgereist waren, trafen um 5 Uhr Nachmittags hier ein und wurden enthußlich begrüßt. Der König und der Kronprinz reisten Abends nach Lecce weiter.

Rom, 23. August. Die „Opinione“ bestätigt die erhobene Verhaftung des Individuums, welches im Verdachte steht, am Sonntag die Bombe geschleudert zu haben. Der Verdächtige ist ein Anarchist und bereits wegen anderer Verbrechen bekannt.

Lecce, 23. August. Das Denkmal für Victor Emmanuel wurde heute Vormittag in Anwesenheit des Königs und des Kronprinzen, des Ministerpräsidenten Crispi, der übrigen Mitglieder der Lokalbehörden, der städtischen Vereine und einer zahllosen Menschenmenge, welche aus der Stadt und den umliegenden Dörfern herbeigeströmt war, feierlich enthüllt. Dem König wurden enthusiastische Ovationen dargebracht.

Paris, 23. August. Der älteste der französischen Brigadegeneräle, Julien, ist, 81 Jahre alt, gestorben. — Der Kommandant Reichert, der bekanntlich die Durchführung der heimlichen Fonds des Kriegsministers verborgen hatte, wurde infolge eines Beschlusses des Ministerraths zur Disposition gestellt.

London, 23. August. Den streikenden Dockarbeitern sind sich 4000 Schiffsauslader an. Tausende von Fahrzeugen sind infolge des Streikes abzufahren gehindert. Die Ordnung ist nicht gestört. Starke Trupps reitender Polizei durchziehen die Umgebungen der Docks.

Sansibar, 23. August. Der Dampfer „Neera“ ist mit 300 Zulus für den Reichskommissar Hauptmann Bismarck hier angekommen.

Provinzial-Nachrichten.

Culmbach, 23. August. (Verschiedenes.) Dem Lehrer Donat Eberharder ist ein sechswochenlanger Urlaub und eine Unterstützung zu seiner Väterreise bewilligt. — In der Nacht vom 21. zum 22. d. Mts. wurde vom Pfarrer aus Schwirsen zwei tragende Säue aus dem Stall gestohlen. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur. — In Orlamünde ist seit dem 1. d. Mts. eine Postfiliale eingerichtet und die Verwaltung derselben dem dortigen Lehrer übertragen.

Briefen, 21. August. (Unglücksfall.) Ein bedauerliches Unglück ereignete sich heute in einer Windmühle in der Nähe unserer Gegend. Bei der Ausbesserung des Daches befanden sich auf dem Dach zwei Arbeiter, die der Mühle, wobei er sich derart beschädigte, daß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit fünf unermöglichten Kindern.

Rosenberg, 22. August. (Ein „Jagdergebnis“) ist zwei Tage lang aus Bedarf (Kr. Ebbau) etwas theuer zu stehen gekommen. Ein Jagdergebnis in die fürstliche Kaudnitzer Forst, um zu pürchen. Ein Jagdergebnis überraschte die Herren, noch ehe sie zum Schuß gekommen waren, belegte nicht nur die Jagdgewehre, sondern auch das zweifelhafte Jagdergebnis mit Beschlag. Letzteres wurde gestern durch das hiesige Landgericht in öffentlicher Auktion für 310 Mk. verkauft. Die Gemeinde Rosenberg ebenfalls zum Verkauf. Das Schöffengericht verurtheilte die Mörder zu hohen Geldstrafen.

Aus dem Kreise Tüchel, 21. August. (Die Verjüngung) verbreitet sich unter den bäuerlichen Besitzern auch hier immer mehr. Manche erzielen für das Land verhältnismäßig hohe Preise und gute Geschäfte. Andere hingegen, welche vor Jahren mit großer Habsucht erwachsene Wäpfer zur Kultivierung billig handelten, mögen nutzlos vergraben haben, wollen gerne absteigen. Den Ballast loszuwerden, aber Niemand will anbeissen. Vändereien, auf denen selbst ein Hase nichts zu fressen findet, zum Getreidebau ganz untauglich sind, giebt es in der Gegend hauf. Und doch würde auch dieses Unland durch Anpflanzung von Zeit hohe Erträge bringen, da die Holzpreise jährlich steigen. daran scheitern die Besitzer nicht zu denken; sie verkaufen vielmehr jetzt ihre letzten jungen Waldbestände zu Fackeln, wofür sie allerdings gut bezahlt bekommen. Aber die Wäpfer werden davon nicht viel, die Kinder einft desto magerer.

Schlochau, 22. August. (Großer Brand.) Ueber einen in der Gegend von 18. zum 19. stattgefundenen großen Brand am hiesigen Ort folgendes berichtet: Der mit Heu gefüllte Stall des Wäpfermeisters war, wahrscheinlich durch einen Funken der Wäpfer, in Brand geraten. Durch den zu jener Zeit gerade heftiger wehenden Wind wurden sechs nahestehende, anderen Besitzern gehörige Stallungen mit Feuer bei dem Brande thätige Bürgerfeuerwehr konnte bei großer Anwesenheit nur wenig wirken, da die vom Feuer ergriffenen Gebäude größtentheils aus Fachwerk bestanden. Nach kaum ¼ Stunde sprang die Feuer auf die Wohnhäuser über, von denen drei kurz nach einander brannten. Nachdem die Feuerwehr bereits die Brandstelle verlassen

Privatenthüllung des Werkes stattfinden und die Bewohner von Van der Lobe'schen Hauses sie sehen, ehe das Publikum trachten durfte. Der Professor war in einer gleichmäßigen Stimmung, die seinem lebenswürdigen Charakter ein besseres Relief gab, und er konnte es wohl, in dem Bewußtsein ein Meisterwerk geschaffen zu haben, das seinen Namen Jahrhunderte hindurch zu erhalten versprach. Nicht so Sonnenberg. Auch er hatte sein Gemälde vollendet und hatte geheimnißvoll verhüllt der Ausstellungs-Kommission übergeben, aber da es das erste Bild war, welches sein Pinsel überlieferte, wurde es dem Gedanken an die Kritik.

Kaum daß diese notwendigen Erklärungen gemacht waren, da verließ die Kommerzienrätin das Zimmer. Sie fuhr unerwarteten Ankömmlinge und winkte Rose mit sich. Die Treppe voran in die Höhe und trat, gefolgt von den anderen jungen Mädchen, in deren eignes Zimmer ein. Nachdem sie für einen Augenblick an's Fenster tretend, den durch das offene wohnte Steigen verlorenen Athem wiedergewonnen hatte, schloß sie, sich fast zu Rose wendend:

„Mein Sohn ist uns gegen meinen Wunsch und Willen hierher gefolgt — ich vermute, daß Sie Schuld daran sind.“

„Ich?“ fragte Rose erstaunt, „o gewiß nicht.“

„Sie werden mir natürlich die Wahrheit nicht sagen.“ fuhr Frau Van der Lobe fort, „aber es muß Coquetterien schützen — ah — Sie haben noch die Stirn, meine Worte zu belächeln.“

In der That war ein halbes Lächeln über Rosens Wangen gezeichnet, — ihre Coquetterien?

„Ich dachte nur, gnädige Frau, daß Herr Van der Lobe wohl das Alter und den Willen haben könnte, sich selbst zu schützen“, sagte sie ehrlich.

„Nein“, erwiderte die Kommerzienrätin, „der Herr besitzt selten die Kraft, sich aus den Netzen eines coquetten Weibes zu befreien. Da muß Freundes oder Mitterhand helfen.“

(Fortsetzung folgt.)

neuer Lärm. Auf den Platz geeilt, fand man zwei andere...
von denen ein schon vorher im Giebel brannte, aber gelöscht...
war, in Flammen. Mehrere Hintergebäude und Stallungen...
ebenfalls nieder, so daß nicht weniger als 5 Grundstücke mit...
Gebäuden in Asche gelegt wurden. Um 9 Uhr war das Feuer...
gelöscht, daß die Nebengebäude außer Gefahr schienen. Große...
Verursachte dabei Nachmittags 2 Uhr neuer Feuerlärm. Das...
Hintergebäude befindliche Bohrhäus des Fräulein Ostrowitzki...
schon vollständig niedergebrannt waren, stand in...
Stadt hatte sich der bei Anfang des Feuers ziemlich stark wehende...
Wind, sonst hätte das Unglück viel größer werden können.
Dt. Krone, 23. August. (Verkaufsstellen geistiger Getränke.) Es...
interessant sein zu erfahren, daß wir in Dt. Krone 9 Gastwirth...
schaften und 45 Schankwirthschaften, daneben noch mehrere Kleinhand...
lungen haben.
Dresdau, 22. August. (Falschmünzer.) Der Pferdehändler Tiebe...
der zur Zeit im Gerichtsgefängniß zu König in Unterjudungs...
sich befindet, wird in nächster Zeit nach Danzig überführt werden,
wo er wegen Falschmünzerei zu verurtheilt wird.
Görlitz, 23. August. (Elektrische Beleuchtung.) Die Errichtung...
nächsten Anfalls für elektrische Beleuchtung soll, wie der „Danz...
sich geschrieben wird, in der Absicht auch des hiesigen Ma...
gistrats liegen, welcher den Stadtverordneten in den nächsten Tagen...
sich über die Wünsche einiger größeren Fabriken und unseres Kaffinös, elek...
trische Beleuchtung einzurichten, die äußere Anregung für den Antrag...
sich derselbe sich andererseits auf die Ueberzeugung, daß der Fort...
schritt der Beleuchtungsweesen auf dem Wege der Elektrizität ein unauf...
hebbares sei, sowie auf den Wunsch, die zu erwartenden finanziellen...
Vorteile einer solchen Anlage der städtischen Verwaltung zu sichern.
Königsberg, 21. August. (Von einem recht traurigen Gescheh...
nisse eine hiesige Familie heimgesucht, da sie im Verlaufe von wenigen...
Tagen vier Kinder, die an Diphtheritis erkrankt waren, durch den Tod...
in einem gemeinschaftlichen Grabe beerdigt.
Königsberg, 22. August. (Velociped-Kennbahn.) Am 15. Sep...
tember finden unter der Leitung des Velociped- und Radfahrer-Klubs...
die ersten Velociped-Rennen auf der neu erbauten Kennbahn...
Karolinenhof statt. Nach dem Programm wird der Renntag mit...
vielen Startenden, zu welchen die Rennungen bis zum 11. September...
eröffnet sein müssen.
Jägerburg, 22. August. (Hinrichtung.) Der Scharfrichter Reindel...
von Jägerburg hat sich, wie ein Jägerburger Blatt meldet, mit mehreren...
nach Niesberg begeben, woselbst die Hinrichtung eines gewissen...
aus dem Kreise Wehlau, 21. August. (Ein Vorfall schrecklicher...
Art hat sich gestern auf dem Gutshofe zu M. Schirrau ereignet. Der...
besitzer, dessen Frau und Kinder aber noch in der Wohnung verblieben,
wurde in der Mauerung derselben von dem Gutsherrn energisch ge...
wischt. Nachdem zwischen diesem und der genannten Frau...
ein heftiger Wortwechsel stattgefunden hatte, ergriff Letztere, ehe...
sie bemerke und verhindern konnte, einen an der Scheune...
hängenden mit einem langen Stiele versehenen zweijährigen Düngerhaken,
den sie des sich entfernenden Herrn und streckte ihn mit einem Hiebe...
in die Höhe, die Finten waren zwar nicht oben in die Hirnklüfte eingedr...
ungen, allein sie hatten dieselbe auf dem Stirnbein eingedrückt. Damit...
wurde nicht genug, bearbeitete die wüthende Frau den auf dem Boden...
liegenden weiter mit dem Düngerhaken und richtete insbesondere das...
Gesicht in gräßlicher Weise zu. Nachdem die Frau ergriffen und in's...
Gefängniß gebracht worden war, erfolgte heute Vormittag ihre Ueber...
führung an das Gerichtsgefängniß zu Wehlau. Der den Kranken be...
handelnde Arzt hat den Angehörigen wenig Aussicht eröffnet, ihn am...
Leben zu erhalten.

Lokales.

Thorn, 24. August 1889.
(Militärisches.) Der kommandirende General des 2. Armeekorps...
General-Lieutenant von der Burg, Excellenz, ist gestern hier ein...
getreten und hat im „Schwarzen Adler“ Wohnung genommen. Excellenz...
wurde heute Vormittag dem Regiments-Exerzierer der beiden Infanterie...
Regimenten von der Marwitz und von Borcke auf dem Bismarck...
Platz bei der Garnisongebäude haben aus Anlaß der An...
wesenheit des kommandirenden Generals gesagt.
(Personalien.) Die Oberförsterstelle zu Schloppe ist dem...
Oberförster Wiesberg, die Oberförsterstelle zu Pietniz dem Königl...
Oberförster Wendroth verliehen worden.
(Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der Königl. Schulvorsteher...
hat bestätigt: den Besitzer Drewek zu Plotterie, welcher zum...
Schulvorsteher bei der Schule dajelbst gewählt ist, und den Restaurateur...
Kienast zu Philippsmühle, welcher zum Schulvorsteher bei der...
Schule in Regencia gewählt ist.
(Ernte.) Das noch immer anhaltende regnerische, ver...
spätete Wetter verzögert in diesem Jahre trotz des frühen Sommers...
die Ernte ungemein. Man sieht, besonders an solchen Orten, wo...
früher wurde, noch ganz grüne Haferfelder auf dem Halm stehen,
während in Regencia schon die Ernte in den verschiedenen...
Theilen unserer Provinz nur in sehr ungleichmäßiger Weise gefördert...
wurde, denn während der Süden derselben noch vor Eintritt der Regen...
zeit fast allen seinen Weizen in Sicherheit brachte, stand in den nörd...
lichen und hoch gelegenen Kreisen (Puzig, Carthaus etc.) damals noch...
wenigstens beschränkt. Deshalb werden gerade die ärmeren Gegenden...
in dem nächsten Winter besonders große Verluste zu verzeichnen haben und...
die Ernte im Winter mit doppelten Schwierigkeiten kämpfen müssen.
(Erweiterung der Befugnisse der Reichsbank.) Vom 1. September d. Js. ab werden Wechsel...
auf Reichsbanknoten und Giro-Übertragungen von und an Firmen, welchen...
die Reichsbanknotenstellen Giroconten eröffnet sind, in der vorgeschrie...
benen Weise bewirkt.
(Provinzial-Frennanstalten.) In der Provinzial-Frennanstalt zu...
Schwefel befanden sich ult. Juli cr. 415 Patienten, (204 Männer und 211 Frauen). Hieron waren in der Heil-Abtheilung 75...
Männer und 340 Personen. Die Krankenabtheilung in der Provinzial-Frennanstalt zu...
Neustadt betrug am 31. Juli cr. 420 Personen (171 Männer und 249 Frauen). Davon befanden sich in der Heil-Ab...
theilung 171, in der Pflege-Abtheilung 149 Personen. Bei der Anstalt...
besteht die etatsmäßige Krankenabtheilung bereits um 15 Köpfe über...
zählig, während bei der Anstalt Neustadt die im Etat vorgesehene...
Krankenabtheilung voll erreicht ist. In Folge der Ueberfüllung der Frennan...
stalten hat der Herr Landesdirektor seit Ende Juni d. J. die Neu...
nahmen beschränken und insbesondere von der Zuweisung unheil...
barer Kranker Abstand nehmen müssen.
(Für Brennereibesitzer.) Der Bundesrath hat kürzlich für alle Brennereibesitzer...
höchst wichtige Entscheidung getroffen. Nach dem neuen Branntweinsteuer-Gesetz...
sind die Brennereibesitzer, welche die Steuern für die Brennereibesitzer...
bezahlen, jetzt nicht mehr verpflichtet, die Steuern für die Brennereibesitzer...
zu zahlen, sondern nur die Steuern für die Brennereibesitzer zu zahlen.
Der Bundesrath hat kürzlich für alle Brennereibesitzer...
höchst wichtige Entscheidung getroffen. Nach dem neuen Branntweinsteuer-Gesetz...
sind die Brennereibesitzer, welche die Steuern für die Brennereibesitzer...
bezahlen, jetzt nicht mehr verpflichtet, die Steuern für die Brennereibesitzer...
zu zahlen, sondern nur die Steuern für die Brennereibesitzer zu zahlen.

den gesammten Verband, mit dem Sitz in Posen, Thorn und Onesen, beschloffen.
(Der nächste Hufbeschlag-Lehrschmiede-Kursus) in Marienwerder wird in der Zeit vom 20. Oktober bis 15. Dezember cr. stattfinden.
(Abiturientenprüfung.) In den Tagen vom 26. bis 30. ds. wird die Anfertigung der schriftlichen Abiturientenprüfung vor sich gehen, während der Termin für das mündliche Examen auf den 16. September festgesetzt ist. An der Prüfung werden sich 5 Oberprimaner des Gymnasiums und ein zugewiesener Extraneer betheiligen; den Vorsitz führt der Geheim- und Provinzialschulrath Krufe.
(Fechtverein.) Das für heut Sonnabend Abend angelegte Konzert des Fechtvereins fällt aus, jedoch wird ein Tanzfränzchen, welches um 9 Uhr seinen Anfang nimmt, für die Mitglieder und deren Angehörige stattfinden.
(Der Turnverein) unternimmt morgen Sonntag Nachmittag um 2 Uhr eine Turnfahrt nach Ostloschin. Der Abmarsch erfolgt vom Ausgang der Katjarinenstraße.
(Sinfonie-Konzerte.) Wie im vorigen Jahre, so gedenkt auch in der bevorstehenden Winterzeit Herr Militär-Musikdiregent Müller mit der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke einen Cyklus von vier Sinfonie-Konzerten zu geben, auf die ein musikalisch gebildetes Publikum schon jetzt aufmerksam zu machen wir uns um so mehr veranlaßt sehen, da in denselben Sinfonien, die hierorts noch nie gehört worden, so z. B. von Lassen, zum Vortrage gelangen werden. Das rege Interesse, welches den bezüglichen Konzertaufführungen im verfloffenen Winter entgegengebracht wurde, läßt auch für die bevorstehenden Darbietungen eine lebhaftere Theilnahme des musikalischen Publikums erwarten.
(Sommertheater.) Die zum Benefiz für Frau von Vaccorn aufgeführte Mannstädtische Singspiel „Der Walzkönig“ war gut besucht und gab Veranlassung, die „komische Alte“ der Theatergesellschaft durch Blumenopfer auszuzeichnen. Diese Poffe trägt natürlich wieder speziell das Berliner Lokalcolorit und unterscheidet sich darin von keinem anderen Fabrikate dieser Art, wir unterlassen aber nicht hervorzuheben, daß wenigstens ein Theil derselben in einem besseren Lichte ercheint: wir meinen die Scene, welche fast den gesammten dritten Akt ausfüllt, die Scene, wo der alte Rentier Amandus Höpner die Tochter seiner Jugendgeliebten erkennt; die Stelle ist an sich schon idyllisch angehaucht und wurde durch das hübsche Lied, welches Frä. Anschütz sang, noch ansprechender, sie bildet die Oase in der Wüste. Wenn Frau von Vaccorn die Ansicht hegt, daß uns in der Rolle der Kammerjungfer Marquida am meisten zu imponiren, so hat sie sich getäuscht; die Künstlerin erinnere sich an ihre vortreffliche Darstellung der Frau Wilfried in „Die große Glode“ und suche sich zu ihrem Lagen lieber solche Rollen. Herr Direktor Pöster vertrat den von Jugendvorheiten noch nicht freien Rentier Höpner recht angemessen, wenn wir von den mitunter etwas kräftigen Ausdrücken absehen, welche anscheinend der eigenen Erfindung des Herrn P. ihren Ursprung verdanken. Frä. Anschütz gewährt als langgestrige Damenheldin Pauline Buntlich eine recht hübsche Leistung in Sang und Spiel. Die übrigen Rollen waren sämmtlich vernachlässigt und gaben so den Darstellern keinen Anlaß, sich hervorzutun. Heute (Sonnabend) wird das Wildenbruchs'sche Schauspiel „Die Quisquas“ zum letzten Male und zwar bei kleinem Preise aufgeführt. Wir empfehlen denjenigen, welche dieses gewaltige Drama noch auf seiner großen Bühne gesehen haben und welche dasselbe in seinen Hauptmomenten bei genügender Ausstattung kennen lernen wollen, den Besuch. Sonntag: „Preciosa“, romantisches Volksstück in 4 Akten von Wolff, Musik von Weber. Am Montag wird ein Vertreter des Liebhabertheaters, welcher aber auch schon beachtenswerthe Ansätze zu dramatischer Darstellung gewonnen hat, Herr Otto Henste, mit dem Lustspiel von M. und L. Günther „Der neue Stillsarzt“ sein Benefiz haben. Wir wünschen Herrn Henste einen guten Erfolg.
(Konzerte in Moder.) Von jetzt an werden regelmäßig jeden Montag im Wiener Café zu Moder Konzerte der Pionierkapelle stattfinden; bei ungünstigem Wetter im Saale.
(Wegesperrung.) Der Weg von Gronowo nach Rühnau bzw. Neuhof ist wegen Umbaus der Brücke am Anfange des Gronowfor Waldes für den öffentlichen Verkehr gesperrt.
(Wegverlegung.) Um den nöthigen Raum für die Erbauung des zweiten Lagerchuppens an der Weichseluferbahn zu gewinnen, ist es nöthig geworden, den zum Seglerthor hinausführenden Weg, der rechts zur Uferauffahrt abbiegt, um acht Meter näher an die Stadtmauer zu legen, welche Arbeit vom Steinsetzmeister Wunsch bereits gestern in Angriff genommen worden ist.
(Passanten-zählung.) Bei der vor kurzem während dreier Tage vorgenommenen Passanten-zählung am Bromberger Thor wurden 28864 Personen gezählt, welche das Thor nach beiden Richtungen passirten.
(Polizeibericht.) In polizeilichen Gemahram wurden 4 Personen genommen, darunter ein verheiratheter Fischergeselle wegen Verbrechen gegen § 176, Absatz 3, des Strafgesetzbuchs. Es handelt sich um ein 11-jähriges, dem Manne verwandtes, bei ihm in Pflege stehendes Mädchen. Der Verbrecher ist bereits der Staatsanwaltschaft überwiesen.
(Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand am Bindepegel betrug Mittags 0,38 Mr. über Null. — Eingetroffen ist gestern Nachmittag auf der Bergfahrt der Dampfer „Weichsel“ mit drei Rähnen im Schlepptau und der Dampfer „Danzig“ mit Ladung und drei beladenen Rähnen im Schlepptau, beide aus Danzig. Bis zur Brahe hatte der letztere Dampfer sechs Rähne im Schlepptau. Abgefahren ist heute der Dampfer „Danzig“ mit Ladung nach Danzig und der Dampfer „Weichsel“ mit zwei beladenen Rähnen im Schlepptau nach Bloclanek. Bei dem jetzt windreichen Wetter sind viele hier vor Anker gelegenen Holztrafen theils nach der Brahe, theils nach Danzig abgedrungen.
(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Allenberg, Kreis Wehlau, ostpreuss. Provinzial-Frenn-Heil- und Pflege-Anstalt, Gärtner, 240 Mr. Baargehalt, 18 Mr. Wäsche-Entschädigung und im Falle der Verheirathung 36 Mr. Wohnungsentchädigung pro Jahr; außerdem Beförderung im Verthe von 200 Mr. Bahrendorf, Kreis-ausschuß Briesen (Westpreußen), Chauße-Aufsicher, 900 Mr. Königsberg (Preußen), Magistral, Rangalt, 70 Mr. monatliche Diäten für das tägliche Pflanzquantum von 8 Wogen; etwaige Mehrarbeiten werden mit 25 Pf. pro Wogen vergütet. Marienwerder (Westpreußen), Kreis-ausschuß, Bureauhilfe, 720 Mr. Nicolaisen (Westpreußen), Postamt, Landbriefträger, 510 Mr. Gehalt und 60 Mr. Wohnungsgeldzuschuß. Osterode (Ostpreußen), Königl. Schullehrerseminar, Seminardiener, 600 Mark und Dienstwohnung, sowie zur Annahme von Arbeitshilfe jährlich 192 Mr.

Mannigfaltiges

(Bei der Durchfahrt des Kaisers durch Nürnberg) am Montag Vormittag kam es zu einer schmerzhaften Scene. Der Kaiser hatte den stellvertretenden Bürgermeister v. Seiler zu sich in den Wagen entboten und unterhielt sich dort mit demselben über Nürnberger Verhältnisse in lebhafter Weise. Plötzlich — die für den Aufenthalt bestimmten sechs Minuten waren abgelaufen — setzte sich der Zug in Bewegung, ohne daß es Herrn v. Seiler noch gelingen konnte, denselben zu verlassen. Sehr erheitert über den kleinen Zwischenfall setzte der Kaiser selber das Nothsignal in Bewegung, worauf der Zug nach etwa 100 Schritten wieder zum Stehen kam. Vom Kaiser mit einem Händedruck verabschiedet, beeilte sich nunmehr Herr v. Seiler, den Zug zu verlassen.
(Ryffhäuser-Denkmal.) Auf dem Ryffhäuser war am letzten Sonntag, dem Gebentage von Gravelotte, der geschäftsführende Ausschuß für das dem Kaiser Wilhelm I. daselbst zu errichtende Denkmal versammelt. Außer Preußen waren vertreten Oldenburg, Hamburg, Sachsen, Hessen, Württemberg u. a. m. Unter sachverständiger Führung wurde noch einmal eine genaue Besichtigung des Ryffhäuserberges, auch von den umliegenden Höhen aus, vorgenommen. In der nachdem auf dem Rathesfelde gehaltenen Ausschußsitzung wurde dann neben

geschäftlichen Sachen vor allem das Preisanschreiben festgestellt. Die hauptsächlichsten Punkte desselben sind: Nur deutsche Künstler werden zur Bewerbung zugelassen. Preise werden zu 6000, 4000 und 3000 Mark gezahlt. Der Ausschuß hat das Recht, auch nicht prämiirte Entwürfe anzukaufen und ausführen zu lassen. Als Höchstbetrag für das Denkmal selbst wurden 400 000 Mark bestimmt, auf 200 000 Mark werden die Kosten für Planung, Fundamentierung, Wegebau, Anlagen u. s. w. geschätzt. Standort des Denkmals soll unter selbstverständlicher pietätvoller Erhaltung des alten Ryffhäuserthurmes die östliche Kuppe des Berges sein, wo jetzt die Restaurationsräume liegen. Die Prämiirung und Wahl des auszuführenden Entwurfes erfolgt im nächsten Sommer. Bis dahin werden die Sammlungen, die jetzt die Höhe von 300 000 Mark erreicht haben, mit Eifer fortgeführt. Gegenüber einer Meldung, welche sagte, es sei entgiltig ein Reiterstandbild in Aussicht genommen, sei bemerkt, daß der Denkmalsausschuß gar nicht daran denkt, in dieser Weise die künstlerische Konkurrenz zu beengen. An derselben können Bildhauer und Architekten theilnehmen, wie die Wahl eines architektonischen Denkmals keineswegs ausgeschlossen ist. Die freieste Entfaltung künstlerischen Erfindens im Rahmen deutsch-nationalen und militärischen Charakters ist erwünscht.
(Die Automatenflut) nimmt gar kein Ende. Jetzt hat wieder ein holländischer Apotheker ein Patent auf einen Automaten genommen, der in Gestalt einer hölzernen menschlichen Figur hergestellt ist. Jeder Körpertheil enthält verschiedene Abtheilungen, deren jede zur Aufnahme eines Geldstückes nach Art der gewöhnlichen Automaten eingerichtet ist und den Namen irgend eines Lebls oder einer Kraufheit trägt. Bei Benutzung des Automaten erhält man die gegen die betreffende Krankheit erforderliche Pille oder Salbe oder was es sonst sein mag.

Telegraphische Depesche der „Thorner Presse“.

Münster (Westfalen), 24. August. Kaiser Wilhelm ist Nachts um 11 1/2 Uhr von Metz abgereist und Vormittags 9 Uhr in Münster eingetroffen.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.

	24. Aug.	23. Aug.
Tendenz der Fondsbörse: abgeschwächt.		
Russische Banknoten p. Kass.	211-75	212-50
Wechsel auf Warschau kurz	210-75	212-10
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	104-20	104-20
Polnische Pfandbriefe 5 %	63-80	63-70
Polnische Liquidationspfandbriefe	57-80	57-90
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	101-60	101-70
Diskonto Kommandit Antheile	234-60	235-00
Oesterreichische Banknoten	171-55	171-55
Weizen gelber: Septbr.-Oktbr.	192-25	191-50
Novbr.-Dezbr.	194-50	193-00
loko in Newyork	85-50	86-00
Roggen: lofo	160-00	159-00
Septbr.-Oktbr.	161-00	160-20
Oktobr.-November	162-00	162-00
Novbr.-Dezember	164-00	163-20
Rübsl: Septbr.-Oktbr.	67-30	66-80
April-Mai	63-80	63-70
Spiritus:		
50er lofo	56-30	56-20
70er lofo	36-90	36-60
70er August-Septbr.	36-20	35-90
70er Septbr.-Oktobr.	35-30	35-10
Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Berlin, 23. August. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Mit Einschluß des gestrigen Vorhandels standen am Kleinen Markt zum Verkauf: 567 Rinder, 825 Schweine, 711 Kälber, 2565 Hammel. An Rindern wurden ca. 230 Stück geringer Waare zu knappen Montagspreisen umgesetzt. Der Schweinemarkt verlief bedeutend flauer als vorigen Montag und wurde nicht ganz geräumt. 1a. fehlte, 2a. und 3a. erzielten 53-60 M. pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. Kälberhandel langsam; 1a. 54-60, ausgesuchte Posten darüber; 2a. 42 bis 52 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Hammel ohne Umfag.

Königsberg, 23. August. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß still. Juli 40 000 Liter. Oefindigt 40 000 Liter. Loko kontingentirt 56,75 M. Gd. Loko nicht kontingentirt 36,75 M. Gd.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 24. August 1889.

Wetter: regnerisch.
Weizen unverändert 125 Pfd. Hamm 163/4 M., 128 Pfd. hell 171 M., 131 Pfd. hellbunt 173 M.
Roggen unverändert 122 Pfd. 145 M., 126/7 Pfd. 146/7 M.
Gerste frische Brauwaare 149-150 M.
Hafer neuer 141-145 Mark.

Holzverkehr auf der Weichsel.
Am 23. August sind eingegangen: von Mos. Don durch Glodarsch 2 Traften, 4 Kiefern-Rund-Holz, 3287 Kiefern-Mauerlatten, 104 Kiefern-Sleeper, 1768 einfache und doppelte Kiefern-Schwellen, 9 Eichen-Plancon, 211 Eichen-Rund-Holz, 85 Eichen-Quadrat-Holz, 244 Eichen-Rund-Schwelentische, 163 einfache und doppelte Eichen-Schwellen, 90 Rund-Eisen, 16 Rund-Birken.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Windst.	Bemerkung
23. August.	2hp	755.8	+ 19.8	NW ^s	5	
	9hp	758.1	+ 13.5	C	2	
24. August.	7ha	758.9	+ 13.4	C	10	

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (10. n. Trinitatis) den 25. August 1889.
Evangelisch-lutherische Kirche:
Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Kehm.

Wetter-Aussichten

für das nordöstliche Deutschland auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. (Nachdruck verboten.)

Für Sonntag den 25. August.
Kühl, stark wolfig, vorwiegend bedeckt, trübe und Regen, zum Theil sonnig und ziemlich klar. Mittags warme Luft, aber rauher Wind. Früh Nebel.

Montag den 26. August.
Kühl, veränderlich wolfig bei Sonnenschein, zum Theil klar, Mittags angenehm warme Luft, kalter Wind. Keine oder geringe Niederschläge. Lebhaftige Winde. Früh Nebel, trübe, kalt. Nachts feuchte kalte Luft. Im Osten vielfach bedeckt und Regen.

Dienstag den 27. August.
Angenehm, heiter bei wechselnden Wolken, Mittags etwas wärmer, schwül, sonst kühl, mäßiger bis frischer Wind, später zunehmend. Nachts Nebel. Im Osten vielfach bedeckt und Regen.

Durch die Geburt eines kräftigen gesunden Knaben wurden hoch erfreut
Hoffmann,
 Premier-Lieutenant im Infant.-Regt. von der Marwitz (S. Pom.) Nr. 61, und Frau Alice geb. Wegner
 Thorn den 24. August 1889.

Bautechniker gesucht.
 Ein im Entwerfen und Veranschlagen von Hochbauten durchaus gewandter und in der Beaufsichtigung von Neubauten geübter Bautechniker wird für das Stadtbauamt Thorn zu möglichst sofortigem Dienstantritt gesucht. Tagesgehälter nach Uebereinkunft je nach der Leistung. Längere Beschäftigungsbauer. Meldungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an Stadtbaurath Schmidt, Thorn.
 Thorn den 22. August 1889.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Seit dem 23. v. Mts. muß hier ein ungefähr 3 Jahre altes Mädchen, welches sich Rozja (Rozja) nennt, im Wege der öffentlichen Fürsorge verpflegt werden. Am Nachmittage des 22. Juli will eine Frau gesehen haben, als ein Frauenzimmer dieses Kind während eines Regenschauers an das Burdinski'sche Wohnhaus auf hiesiger Neuculmer-Vorstadt (in der Nähe des altstädt. Kirchhofes) geleitete und sich dann eiligst entfernte und verschwand. Die bisherigen Ermittlungen haben auf die Spur der Mutter des Kindes nicht geführt. Dasselbe hat braune Augen, blondes (dünn) Haar und spricht besser polnisch als deutsch. Bei der Wittne Franziska Paulke in der Väterstraße Nr. 258 ist es untergebracht. Wer über die Abstammung dieses Kindes Näheres anzugeben vermag, wolle gefälligst eine diesbezügliche Mittheilung (schriftlich oder zu Protokoll) hierher erstatten.
 Thorn den 24. August 1889.
 Das Armen-Direktorium.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Bromberg.
 Die auf der Strecke des unterzeichneten Eisenbahn-Betriebs-Amtes angefallenen alten Schienen, Eisen- und Metallabgänge sollen in dem
Sonnabend, 14. September cr.
 Vormittags 11 Uhr
 in unserem Bureau hier selbst, Gerechtstraße Nr. 116, anberaumten Termine an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Die Nachweisung der zum Verkauf gestellten alten Materialien, sowie die Kaufbedingungen, können in unserem Bureau während der Dienststunden eingesehen oder auf portofreiem Antrag gegen 0,75 Mark bezogen werden.
 Die Angebote sind bis zur Terminsstunde portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebote auf den Ankauf alter Metallabgänge“ versehen, einzureichen.
 Thorn den 20. August 1889.
 Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Öffentliche Zwangsversteigerung.
 Am Dienstag den 27. August cr.
 Vormittags 10 Uhr
 werde ich in der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hier selbst:
 2 elegante Sophas, 6 Sessel, 1 Sophatisch, 6 eichene Stühle mit Sitz und Rückenpolsterung, 1 Ausziehtisch, 1 Pelzdecke, verschiedene Kleidungsstücke, 1 sehr gut erhaltenes Büffet, 1 Operngucker, 1 großes Oelgemälde, 2 lange Spiegel, 1 Teppich, 1 Piano, einen größeren Posten verschiedener Silberfachen u. a. m.
 öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
 Der Verkauf findet bestimmt statt.
 Thorn den 24. August 1889.
 Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Künstliche Zähne
 werden naturgetreu, schmerzlos eingeseht, Zahnschmerz sofort entfernt, angelegte Zähne plombirt u. s. w.
K. Smieszek, Dentist,
 Neust. Markt 257
 neben der Apotheke.

Chinesische Thee's
 à 2, 2 1/2, 3, 4, 4 1/2, 5, 6 Mf. per Pfund.
Japan- und China-Waaren
 empfiehlt in reicher Auswahl
Russ. Thee-Handlung
B. Hozakowski-Thorn,
 Brückenstrasse 13.

W. Berg, Möbelmagazin,
 Brückenstrasse Nr. 12.
 Im Schaufenster: Herrenzimmer.
Peter Paul Rubens
Gebändigte Andromeda.
 Studienkopf.

Königsberger Bier
 aus der Aktien-Brauerei „Ponarth“ (Schifferdecker)
 empfiehlt in Gebinden und Flaschen
B. Zeidler.

Mein Dampfflug
 arbeitet auf der Feldmark des Herrn Gutsbes. Donner-Knapphaed p. Culmsee und ist bis auf Weiteres jeden Tag im Betriebe zu sehen.
J. Hillebrand-Dirschau,
 Niederlage und Reparatur-Werkstatt landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe.
 Specialität: Dampfplüge, Lokomobile und Dreschapparate.

Die Vorlesungen für Landwirth an der Universität Königsberg i. Pr.
 für das Winterhalbjahr 1889/90 beginnen am 15. Oktober 1889. Den Stundenplan für Studierende der Landwirthschaft sowie das Vorlesungsverzeichnis für das nächste Winterhalbjahr stellt der Unterzeichnete gern zur Verfügung und ist auch bereit, schriftlich oder mündlich nähere Auskunft zu ertheilen.
 Königsberg i. Pr. am 23. Juli 1889.
Professor Dr. W. Fleischmann,
 Direktor des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Königsberg i. Pr.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager
 in reichhaltiger Auswahl, gute, solide Arbeit
 billige Preise
 empfiehlt
K. Schall,
 Tapezier und Decorateur, Schülerstraße

Königl. Preuss. 181. Klassen-Lotterie.
 Die Ziehung I. Klasse beg. am 1. u. 2. Oktober 1889. Hierzu empf. Antheile:

1/1	1/2	1/4	1/8	1/10	1/12	1/16	1/20	1/24	1/30	1/36	1/40	1/48	1/50
M. 48	24	12	6	5	3,25	2,50	1,75	1,50	1	0,75			

Für alle Klassen:
 M. 192 96 48 24 20 12,50 10 6,50 6 3,50 3

Antliche Listen für alle 4 Klassen 1 Mark.
 Lotterie-Effecten-Handlung,
Heinrich Wedel, Berlin C., Alte Schönhauserstr. 59.

Reelles Heirathsge such.
 Ein Sergeant der Artl., 26 J. alt, welcher die Abf. hat spät. als Beamt. eine geacht. Stelle zu best., sucht die Bekanntschaft einer geb. Dame im Alt. von 18-24 J. behufs bald. Verheir. Damen, welche geneigt sind auf dieses ernstgem. Ges. einzugeh., werden geb. ihre Adr. u. Photogr. u. P. R. Nr. 35 postlag. Thorn I. einzufinden. Vermögen nicht erforderlich. Diskretion Ehrensache.

Wohlthätige Frauen.
Für Zahnleidende!
 Schmerzlose Zahnoperationen durch locale Anaesthetie.
 Künstliche Zähne und Plomben.
 Specialität: Goldfüllungen.
Grün, in Belgien approb.
 Breitestraße.

Grossen Posten Hütchen Mütchen
 in Atlas und Cachemir, für Kinder bis 5 Jahren, verkauft spottbillig
A. M. Dobrzyński,
 Putzgeschäft,
 Thorn, Breitestraße Nr. 3.
 Auswahlendungen nach Auserhalb werden bereitwillig effectuirt.

Gesinde-Dienstbücher
 nach Vorschrift des Ministeriums des Innern gedruckt, empfiehlt zum Preise von 10 Pf. pro Stück die Buchdruckerei von
C. Dombrowski-Thorn.

Schmerzlose Zahn-Operationen, künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson,
 Culmerstrasse 306/7.

Tuch- und Buckskin-Reste
 bei
Doliva & Kaminski.
 Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lager
 von
Adolph W. Cohn
 Thorn Coppersstr. 187
 empfiehlt nur reelle Möbel zu sehr billigen, aber festen Preisen.

Zucker,
 feinste Raffinade, im Brod 39 Pf., in einzelnen Pfunden 40 Pfennig, Würfelzucker 40 Pf. p. Pfd. und Farin 38 Pf. p. Pfd. offeriren
B. Wegner & Co.

Saure Gurken
 empfehlen
A. G. Mielke & Sohn.

Gründlichen Unterricht
 im
 Zuschneiden von Wäsche
 ertheilt
A. Kube, Gerechestr. 129 I.

Ich bin vom Manöver zurückgeblieben.
Schmidt,
 Oberarzt im Ulanen-Regt. von Schmidt.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Restaurant
 „Zum Reichsadler“
 Klein-Möcker Nr. 9a
 (Newiger'sches Haus).

Ausschank
 von ff. Weinen, in- und ausländischen Bieren, einfachen und doppelten liqueuren zc.
 Um Besuch bittend, empfiehlt sich
 Hochachtungsvoll
St. Tomaszewski.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Filzhüte
 zum Waschen, Färben und Modernisiren werden angenommen.
 Neueste Façons zur gefälligen Ansicht.
Minna Mack, Altst. Markt 161.

Ung. Weintrauben
 zu billigen Tagespreisen.
A. Kirmes, Neustadt 291.

Wohlthätige Frauen.
 Obst von einem ostpreuss. Gute täglich
 Neust. Markt am Feuerwelder, wof. auch gr. Bestell. a. Winterobst. angen. werd.

Gut gebrannte
Ziegel 1. Klasse
 sind noch billig abzugeben.
S. Bry.

Bau-Anschlags-Formulare
 sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Tüchtige Schlosser
 finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.
F. Radeck, Schlossermeister, Möcker.

Schlosser und Schmiede
 erhalten lohnende und dauernde Beschäftigung bei
Rob. Majewski, Thorn.

Malergehilfen
 und Anstreicher sucht
A. Baermann, Malermeister.

Einen Malergehilfen
 sucht bei hohem Lohn
B. Suwalski, Maler.

Dachdeckerge sellen
 finden von sofort dauernde Beschäftigung bei
W. Hoehle.

Altkopfpufer
 erhalten Arbeit bei
G. Plehwe, Maurermeister.

Ein ordentlicher nüchtern
Hausknecht
 findet dauernde Stellung bei
A. G. Mielke & Sohn.

Einen Lehrling
 nimmt an
O. Scharf, Kürschnermeister.

Mieths-Verträge
 sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Eine möbl. Wohnung u. 1 kl. Familienwohnung zu verm. Tuchmacherstr. 183 I.
 Eine freundl. geräumige Familien-Wohn. Culmerstr. zum 1. Oktober zu verm. Zu erf. bei A. Endemann, Elisabethstr. 269.
 Familienwohnungen von 2 u. 4 Zimmern nebst Zubehör von 1. Oktober zu vermieten. Liedtke, Culmer Vorstadt.

Eine Wohn. best. a. 2 Zim., Küche u. Zub., f. 330 M. z. v. H. Rausch, Gerechestr.
 Eine herrschaftliche Wohnung von vier Zimmern und Zubehör zu vermieten. Näheres Breitestr. 84, I.
 Brückenstr. 25/6 2 Treppen zum 1. Oktober eine große Wohnung zu vermieten. Näheres daselbst bei S. Rawitzki zu erfahren.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4-5 Zimmern ist vom 1. Oktober zu vermieten.
L. Sichtau, Möcker.
 Eine Wohnung, 2 Treppen, ist vom 1. Oktober zu vermieten.
J. Dinter, Schillerstraße 412.

Ein möblirtes Zimmer nebst Burschengehülfe
 Bache 47.
Breitestraße 90b im Duszynski'schen Hause ist eine Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör zum 1. Oktober cr. zu vermieten. Zu erfragen daselbst 1 Treppe.
 Brückenstr. 19 sind mehrere Wohnungen zu haben. Zu erfragen bei
Skowronski, Brombergerstr. 1.

Die Wohnung,
 seither vom Herrn Lieutenant Eisenhardt bewohnt, ist sofort zu vermieten.
W. Zielke, Coppersstr.
 Wohnungen von je 2 und 3 Zimmern, mit geräumigem Zubehör, sind vom 1. Oktober zu vermieten.
Casprowitz, Al.-Möcker.

Schützenhaus-Garten.
 A. Gethorn.
 Mittagstisch von 12-3 Uhr.
 Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.
 Lager feiner und feinsten Weine.
Biere
 verschiedener renommirter Brauereien frisch vom Fass.

Victoria-Garten.
 Sonntag den 25. August cr.
Großes Militär-Concert
 der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borde (A. Pom.) Nr. 21.
 Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.
Müller,
 Königl. Militär-Musik-Direktor.

Viederfranz.
 Sonntag den 25. d. Mts.
 Abends 8 Uhr
 im Schützenhausgarten
Vocal- u. Instrumental-Concert,
 unter Mitwirkung der Kapelle des Infanterie-Regts. von der Marwitz (S. Pom.) Nr. 61.
 Entree für Nichtmitglieder pro Person 50 Pf. (Mitglieder haben die Eintrittskarten von Herren Dollva & Kaminski abzuholen).

Fecht-Verein Thorn.
Concert
 fällt aus.
 Tanz findet statt.
 Anfang 9 Uhr.
 Nur für Mitglieder und deren Angehörige.

Turn-Verein.
 Sonntag den 25. August cr.
Turnfahrt nach Ottlofshin.
 Abmarsch 2 Uhr Nachmittags vom Rathh. rinenthor.
 Gäste sind willkommen.

Wiener Café.
 Montag den 26. August cr.
Großes Concert
 von der Kapelle des Pommerischen Pionier-Bataillons Nr. 2.
 Anfang 8 Uhr. Entree 10 Pf.
 (Bei schlechtem Wetter im Saal.
Steinkamp.

Sommer-Theater Thorn.
 (Victoria-Saal).
 Sonntag den 25. August cr.
 Mit neuer Ausstattung an Kostümen und Requisiten.
 Mit verstärktem Orchester.
Preciosa.
 Romantisches Volksstück in 4 Akten von P. A. Wolff.
 Musik von Carl Maria von Weber.

Montag den 26. August cr.
Zum Benefiz
 für Herrn **Otto Henke.**
Der neue Stiftsarzt.
 Lustspiel in 4 Akten von M. u. S. Günther.

Dienstag den 27. August cr.
Die Preuken in Breslau
 oder
 Die Verschwörung der Frauen.
 Lustspiel in 5 Akten von A. Müller.
C. Pötter, Theaterdirektor.

Saarbejen, Wandfeger, Schrabber, Scheuerbürsten, Wischbürsten, Kardätschen und Mähnenbürsten
 und alle sonstigen
Bürstenwaaren
 empfiehlt zu den billigsten Preisen
Tosca Goetze, Brückenstr. 44.

Täglicher Kalender.

1889.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntags
August . . .	25	26	27	28	29	30	31
September . . .	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	1	2	3	4	5
Oktober . . .	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	1	2
November . . .	3	4	5	6	7	8	9

Sterzu Beilage und illustriertes Unterhaltungsblatt.

Beilage zu Nr. 198 der „Thorner Presse“.

Sonntag den 25. August 1889.

Aus der Reichshauptstadt.

Berlin, 21. August 1889.

Bewegliche Klagen gingen in diesen Tagen durch die Berliner Presse. Sie kamen von unseren Damen, die erklärten, in der großen Stadt mit seiner unendlichen Zahl von Bräus und Restaurants kein Plätzchen zu finden, wo sie sich ein wenig von dem Scapazen ihrer der Wirtschaft geweihten Ausgänge erholen könnten. Es gebe kein einziges Zimmer, so ließ sich eine Frauenstimme in der Bossischen Zeitung vernehmen, in das eine Dame sich zurückziehen könne, um ebenfalls ein Glas Bier ungehindert trinken oder ein kleines Frühstück zu sich nehmen zu können, so daß alle Ausichten vorhanden sind, daß den armen Geschloßen mehrere Myle sich öffnen werden. Die Herren der Wissenschaft aber haben wieder einmal bewiesen, daß sie nur an sich denken, während der „brave Mann“ nach dem Ausdruck des Dichters an sich selbst zuletzt denken sollte. Das haben diese profaischen Männer durchaus nicht gethan. Während sie selbst Kneipe auf Kneipe erblickte, ließen die Grausamen Frauen, die sich gerade um ihr Wohlergehen müde und ungelassen es aber auch, ruhig verschmachten. Dafür verdienen diese die Gattin den bierseligen Herrn Gemahl schon des gewüßcht haben mag: „Zum Henker!“ Ja, es wird Krauts der Scharfrichter a. D. richtet das längst angelegte Restaurant ein und man muß sich wirklich verwundern, wie die Berliner Publikum ein solcher Geschmac zugemuthet werden. Mit behäbiger Breite ist ihm in den Tagesblättern beiseinandergefeßt worden, welche wunderbaren Genüsse der Hinrichtungen gebrauchten Requisiten werden neben den Photographien der Gerichteten einen Hauptschmuck des Restaurants bilden und ich kann mir lebhaft vorstellen, daß eine Staffage außerordentlich viel zur Erhöhung der Stimmung und zum Wohlbehagen beitragen muß. Wahrhaftig! Die Reclame ist nicht allein eine rücksichtslose und vorlaute, sie ist auch eine blutdürstige Dame geworden und dies nur, um Bierdürstige heranzuziehen. Gegen die Reclame kein Kraut und kein Krauts gewachsen und wer etwas will, muß sich in einer Millionstadt bemerkbar machen es selbst in unangenehmer Weise. Nun macht sich ja in Berlin unangenehm bemerkbar, ohne gerade den Reclame zu dienen. Da sind z. B. in letzter Zeit Fälle von Zusammenstoßen mit der Pferdebahn

vorgekommen, bei welchen die Insassen mehr oder weniger schwere Verletzungen davon trugen. Diese Art von Carambolagen steht jetzt förmlich auf der Tagesordnung und flößt dem Publikum eine nicht geringe Beunruhigung ein. Was sich ferner unangenehm bemerkbar macht, sind die Herren Bäckermeister. Bei dem Ausbruch des Streiks ihrer Gesellen hatten sie die Erklärung abgegeben, daß sie außer Stande wären, noch weiter die übliche Zugabe zu gewähren, und dabei ist es geblieben, trotzdem die Meister Sieger geblieben sind und den Leuten nichts bewilligt haben. Auf der anderen Seite hat eine zu willig gewährte Zulage unsere Schulbehörden in die Schranken gerufen, diese Behörde hat an sämtliche Eltern und Vormünder ein Rescript erlassen, in welchem sie auffordert, die Kleinen nicht in solchen Läden ihren Bedarf an Schulmaterialien decken zu lassen, in welchen zu dem Gefauften noch eine Zugabe ertheilt würde. Eine sehr vernünftige Mahnung. Es hat eben niemand etwas zu verschenken, also auch ein Händler mit Schreibmaterialien nicht. Thut er es dennoch, so geschieht es auf Kosten der Dualität des Gefauften und das Wort „billig und schlecht“ muß seine volle Bedeutung auch auf einem Gebiete bewahren, auf welchem eigentlich nur das Beste gut genug sein sollte. Denn wenn schon die Jugend beginnt auf schlechtes Papier mit schlechten Federn zu schreiben, wie soll denn da überhaupt noch etwas Gutes geschrieben werden! Die Theaterdirektoren führen ja ohnedies schon laute Klagen, daß die Herren Dichter gar nichts Vernünftiges mehr an das Tageslicht förderten. Aber sollen die Herren Autoren sich denn noch wirklich anstrengen und etwas „Vernünftiges“ schreiben, wenn das Publikum bei dem unvernünftigsten Zeug sich amüßirt und am Mittwoch bereits die Eintrittskarten für Sonntag vorausbestellt? Das ist jetzt in dem Central-Theater des Herrn Thomas der Fall und es wird daselbst auch ein Stück gegeben, welches der Denkfaulheit des Auditoriums die weitgehendsten Konzessionen macht. Es betitelt sich „Leichtes Blut“ und zeugt davon, wie leichtblütig die Berliner im allgemeinen und das Publikum des genannten Theaters im besonderen ist. Von einem Stück erwartete man bisher doch immer noch etwas, was man im gewöhnlichen Leben Handlung nennt. Davon ist in dem neuesten Opus auch nicht eine Spur zu bemerken. Die Leute treten auf, singen ein Couplet oder machen einen Wit und verlassen die Scene wieder so unmotivirt, wie sie dieselbe betreten hatten. Was die Possen überhaupt nur möglich macht, ist die Ausstattung, aber wenn man in Berlin Ausstattung sehen will, so geht man nicht in das Central-, sondern in das Victoria-Theater. Ich schrieb Ihnen

schon vor längerer Zeit, daß über diese Bühne eine neue Feerie „Stanley in Afrika“ gehen solle. Seit acht Tagen nach großen und mühevollen Vorbereitungen geht nun dieses Ausstattungsstück allabendlich in Scene und wenn auch die Kritik den Verfasser ob des Textes gründlich den Text gelesen hat, so sind doch Publikum und Presse gleich am ersten Abend darüber einig gewesen, daß die Feerie, welche man schon für einen überwundenen Standpunkt hielt, noch ihre vollste Berechtigung hat. Das unter Scheerenberg fast verwaiste Victoria-Theater ist unter einer neuen Direction wieder zu einem Faktor des Berliner Bühnenlebens geworden und „Stanley in Afrika“ liefert hierfür den Beweis — schwarz auf weiß.

Heinrich Blankenburg.

Mannigfaltiges.

(Bei dem Einkauf von jungen geschlachteten Gänsen) achte man auf einen betrügerischen Geschäftskniff, welcher dieser Tage vor einem Berliner Schöffengericht zur Sprache kam. Leichte, schlecht genährte Gänse werden nämlich dadurch zu anscheinend besseren gemacht, daß sie mittels einer Federpose aufgeblasen werden. Eine solche aufgeblasene Gans, deren Feilhalten verboten ist, hat ein Thierarzt eines Tages in der Markthalle bei einer Wildhändlerin beschlagnahmt, und die Letztere wurde wegen Uebertretung des Nahrungsmittelgesetzes zur Verantwortung gezogen. Die Beschuldigte bestritt, daß die von dem Thierarzte im Bauche der Gans festgestellte freie Luft auf unnatürlichem Wege hinein gekommen sei, die Luft rühre davon her, daß man der Gans beim Schlachten die Gurgel nicht zugehalten und ihr dadurch das Athemholen möglich gemacht habe. Da der Thierarzt aber dabei blieb, daß die Luft auf einem andern Wege in die Gans hineingekommen sei, hielt der Gerichtshof die Angeklagte für schuldig und erkannte auf eine Geldstrafe von 5 Mark.

(Theure Schreibübung.) Ungestraft ersteigt man nicht den Eiffelturm in Paris und schreibt seinen Namen mit einem Brillanten in eine Glasscheibe. Das mußte ein Frankfurter auch erfahren, der sich nicht enthalten konnte, wie so viele Andere vor ihm, seinen Namen mit seinem Ringe in einer Scheibe zu „verewigen.“ Als er fertig war, trat ein Beamter hinzu, machte ihn auf die Unstatthaftigkeit seines Unterfangens aufmerksam und ersuchte ihn, mit ihm auf das Bureau hinabzufahren. Er mußte wohl oder übel folgen und hatte für das Ankrigeln seines Namens eine Ordnungsstrafe von 20 Francs zu entrichten.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

Verschiedenste Gelegenheitsgeschenke!

Porzellan und Majolikawaaren.

Complete Einrichtungen von Hotels und Restaurants.

Complete Ausstattungen in Glas u. Porzellan.

empfiehlt die Handlung

Fr. Schoeneberg,
Brückenstrasse 8a.

Wein-, Bier- und Liqueurgläser, Gasglocken u. Cylinder, Glockenhalter, Brenner u. Blaker, Lichtmanchetten und Prismen

Rosen, Maiglöckchen und Vergissmännchen in Porzellan!

Die in unserem Grundstück Breitestraße 87/88 belegenen Kellerräume, bestehend aus 5 Zimmern mit Entree, Küche, Zubehör und angrenzenden Lagerräumen, in welchen seit Jahren ein flottcs

Weingeschäft

betrieben wurde, sind vom 1. Oktober cr. zu vermieten.

Thorn.

C. B. Dietrich & Sohn.

A. M. Dobrzyński,

Thorn, Breitestr. Nr. 3, neben Juwelier Herrn Hartmann, verkauft sehr billig sein großes Lager in

Herrenwäsche,

wie Pr. Oberhemden mit leinenem Einsatz u. dopp. Seitenth. à 3,50. Chemisettes, Serviteurs, Manchetten u. Kragen in nur gutt. Facons. Specialität: Oberhemden und Nachthemden nach Maaß unter Garantie des Gutsitzens.

Herren - Cravatten in der größten Auswahl.

Bauparzellen = Verkauf.

Von dem früher Sztukowski'schen Grundstück zu Kl. Mocker, gegenüber dem Born u. Schütze'schen Fabrikgrundst., sind noch 3 selten günstig gelegene Bauparzellen preiswerth und bei mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen. Kostenfreie Auskunft durch

C. Pietrykowski, Neust. Markt 255 II.

Manneschwäche

heilt gründlich und andauernd
Prof. Med. Dr. Bisenz

Wien, IX., Porzellangasse 3la. Auch brieflich sammt Besorgung der Arzneien. Dasselbst zu haben das Werk: „Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen u. Heilung.“ (14. Aufl.) Preis 1 M. 20 Pf. in Briefm. inkl. Porto.

Tuchhandlung Carl Mallon

Thorn, Alter Markt 302, empfiehlt Tuche und Burkins, Anzug-, Paletot- u. Hofenstoffe, Wagentuch u. Wagenrips, Pferdedecken, Säcke u. Pläne, Schwarze Cachemirs.

Photographie.

Für Amateure vorzügliche ausprobierte Apparate von 30 Mk. an. Platten, Chemikalien zc. stets zu Engros-Preisen vorrätzig. Anleitung gratis.

A. Wachs, Photograph,
Mauerstraße 463.

Blut-

Apfelsinen, 30-50 Stück je nach Größe der Frucht in einem 5 Kilo-Körbchen frostgeschützt verpackt, versendet für 3 Mark portofrei in bekannter Güte die Administration des „Exporteur“ in Triest. **Citronen** 40-50 Stück Mk. 2,70. **Neue Malta-Kartoffeln** 5 Kilo Mk. 2,50. **Alles portofrei!**

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verschleimung, Magensäure, sowie überhaupt bei allerlei Magenbeschwerden und Verdauungsstörung. Machen viel Appetit. Gegen **Hartleibigkeit** und **Hämorrhoidaliden** vortrefflich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib. Man versuche und überzeuge sich selbst. Zu haben in Thorn: Neust. i. d. Löwen-Apothek, in Kulmsee: i. d. Apothek à Fl. 60 Pf.

MEYERS VOLKSBUCHER

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.
Verzeichnisse der erschienenen Nummern gratis in allen Buchhandlungen.

bringen das Beste aller Litteraturen in mustergültiger Bearbeitung, in gediegener Ausstattung u. zu beispiellos billigem Preis. Jede Nummer

10 Pf.

Oscar Scheider's photogr. Atelier Brückenstr. 38
empfiehlt sich zu Aufnahmen jeder Art in bester Ausführung. Aufnahmen tägl. bei jeder Witterung.

Muster

nach allen Gegenden franko.

Zu 4 Mark

Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.

Zu 7 Mark

3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel gestreift od. klein karirt, modernste Muster, tragbar bei Sommer u. Winter.

Zu 2 Mark

Stoff in gestreift, karirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose für jede Größe.

Zu 4 Mark 80 Pf.

Stoff zu einem vollkommenen Damenregenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.

Zu 1 Mark

Stoff für eine vollkommene, waschächte Weste in lichten und dunkeln Farben.

Zu 6 Mark 60 Pf.

Englisch Lederstoff für einen vollkommenen waschächten und sehr dauerhaften Herrenanzug.

Zu 5 Mark

3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in grau, marengo, olive und braun.

Zu 9 Mark

3 1/4 Meter Burking zu einem Anzug, geeignet für jede Jahreszeit und tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern karirt, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pf.

2 Meter Diagonal-Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- oder Frühjahrs-paletot in den verschiedensten Farben.

Zu 12 Mark

3 Meter kräftigen Burkingstoff für einen soliden praktischen Anzug

Zu 3 Mark 75 Pf.

Stoff zu einer Toppe passend, für jede Jahreszeit in grau, braun, melirt und olive.

Zu 7 Mark

2 1/4 Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.

Zu 10 Mark

Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 16 Mark 50 Pf.

Stoff zu einem Festtags-Anzug aus hochfeinem Burking.

Zu 13 Mark

3 1/4 Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug; echte wasser-dichte Waare, neueste Erfindung.

Zu 9 Mark

2 1/4 Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Paletot; echte wasser-dichte Waare, neueste Erfindung.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in **hochfeinen Tuchen, Burkings, Paletotstoffen, Billard-Tuche, Chaifens- und Livree-Tuche, Kammgarn-Stoffe, Cheviots, Westenstoffe, wasserdichte Stoffe, vulkanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht, Leders-Weiserock- und Havelockstoffe, festschwarze Tuche, Feuerwehrtuche, Damantuche in allen Gattungen, Satin, Kroiße zc. zc. zu en gros Preisen.**

Bestellungen werden **alle** franko ausgeführt.
Muster nach allen Gegenden franko.
Adresse: **Tuchausstellung Augsburg**
(Wimpfheimer & Cie.)